



«Nicht was er mit seiner Arbeit erwirkt,  
ist der eigentliche Lohn des Menschen,  
sondern was er durch sie wird.»

John Ruskin

# Inhalt

## D as Wichtigste in Kürze

Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse	4
Geschäftspolitik bewährt sich langfristig	6
Bilanz	10
Betriebsrechnung	12
Kommentar zur Bilanz und Betriebsrechnung	14
Vermögensanlage	18
Versicherungstechnische Informationen	20
Bericht der Kontrollstelle	26



«Angenehm sind die erledigten Arbeiten.»

Cicero

# Organe, Verwaltung und Mitarbeitende der PKG Pensionskasse

## Stiftungsrat

Präsident	Sidler Kurt, Herzog Haustechnik AG, Luzern/Littau, Arbeitgebervertreter
Vizepräsident	Breitenmoser Georg, Breitenmoser & Keller AG, Münchwilen, Arbeitgebervertreter
Mitglieder Arbeitgebervertreter	Albrecht Thomas, Stiftung WFJB, Oberrieden Breitenmoser Martin, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Furrer Urs, bio-familia AG, Sachseln Gygax Roland, in4U AG, Lyss Dr. Krotzinger Jürgen, Solution Providers AG, Dübendorf Marending Peter, Gfeller Partner AG, Langenthal Mutter Georg, pensioniert, Lyss Rubis Daniel, Striebig AG, Littau Schmid Markus, Schmid Immobilien AG, Ebikon Wyss Hanspeter, BRITA Wasser-Filter-Systeme AG, Neudorf
Versicherten-VertreterInnen	Amstad Gerry, Stewo AG, Wolhusen Arnold Werner, Texaid-Textilverwertungs-AG, Schattdorf Bernet Herbert, Biene AG, Winikon Bianchi Bruno, Durrer AG, Luzern Brügger Kathrin, Arregger + Partner AG, Luzern Favre-Bitter Bernadette, Delacher + Co. Transport AG, Muttenz Häcki Armin, TITLIS ROTAIR Bergbahnen AG, Engelberg Hostettler Marianne, Medion Diagnostics AG, Dürdingen Nowak Hans, Orgelbau Goll AG, Luzern Som Othmar, Reichmuth & Co, Luzern Spescha Jakob, Heitzmann AG Energie- und Haustechnik, Malers Stricker Cornelia, GMS Partner AG, Zürich

Die Stiftungsräte sind gewählt bis zur Delegiertenversammlung 2009.  
Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst.

## **Verwaltungsausschuss und Anlagekommission**

Vorsitz	Sidler Kurt*, Herzog Haustechnik AG, Luzern/Littau
Mitglieder	Breitenmoser Georg*, Breitenmoser & Keller AG, Münchwilen Breitenmoser Martin*, Dropa Breitenmoser AG, Appenzell Gygax Roland*, in4U AG, Lyss Hostettler Marianne*, Medion Diagnostics AG, Düringen Marending Peter*, Gfeller Partner AG, Langenthal

## **Geschäftsleitung**

Vorsitz	Wey Jean*, lic. iur., Rechtsanwalt, Luzern
Mitglieder	Baumann Oliver*, lic. oec. publ., Leiter Finanzen Fries Peter*, Betriebsökonom HWV, Leiter Vorsorge Moser Gerold*, MAS Immobilienmanagement HSW, Leiter Immobilien

## **Mitarbeitende**

Versicherungsverwaltung	Baddane Petra, Güngerich-Amrein Luzia, Gmür Esther, Grob Andrea, Küttel Esther, Neuhaus Kurt, Novello Isabella, Riebli Bettina, Stadelmann Andrea, Steffen Lea, Weber Ursula
Sekretariat	Meier Denise, Schnarwiler Elsbeth
Beratung und Vertrieb	Baier Marcel, Ledergerber Peter
Buchhaltung	Stillhardt Nicole

<b>Versicherungsexperte</b>	Brändli Herbert, lic. oec. publ., Rüschnikon
-----------------------------	--

<b>Kontrollstelle</b>	BDO Visura, Luzern
-----------------------	--------------------

<b>Aufsichtsbehörde</b>	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern
-------------------------	---

## **Kapitalanlagen**

Beratung	Schiller Jürg, VI VorsorgeInvest AG, Zug
Controlling	B+B Vorsorge AG, Rüschnikon
Immobilienbewertung	Wüest & Partner AG, Zürich



## Geschäftspolitik bewährt sich langfristig



«Ahr het sech ufegschaffet», säged d'Lüüt. «Ech ha mech abekrampfet», seit ähr. Es ist alles eine Frage des Blickwinkels im Leben. Arbeiten wir, um zu leben, oder leben wir, um zu arbeiten? Eine ketzerische Frage. Die Antwort liegt wohl irgendwo in der Mitte. Für einige näher beim Ersteren, für andere eher beim Letzteren. Unbestritten ist sicher, dass Arbeit und Beruf im Leben eines jeden Menschen einen hohen Stellenwert haben. Arbeit ist nicht nur Broterwerb. Arbeit und Beruf vermitteln Selbstwertgefühl und Lebenssinn, sind die Basis für ein erfülltes Leben. (Die Bilder aus der Berufswelt bilden den roten Faden des diesjährigen Geschäftsberichtes.)

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden in einem Unternehmen hängt nicht nur vom Lohn ab. Entscheidend ist der sogenannte «psychologische Vertrag» zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden. Dieser «virtuelle Vertrag» ergänzt und überlagert den juristischen Arbeitsvertrag. Er umfasst auch mündliche Vereinbarungen, und vor allem schliesst er ein, welche Erwartungen die Arbeitnehmenden an den Arbeitgeber haben und umgekehrt. Je besser die wechselseitigen Erwartungen und Angebote übereinstimmen, desto zufriedener sind die Mitarbeitenden.

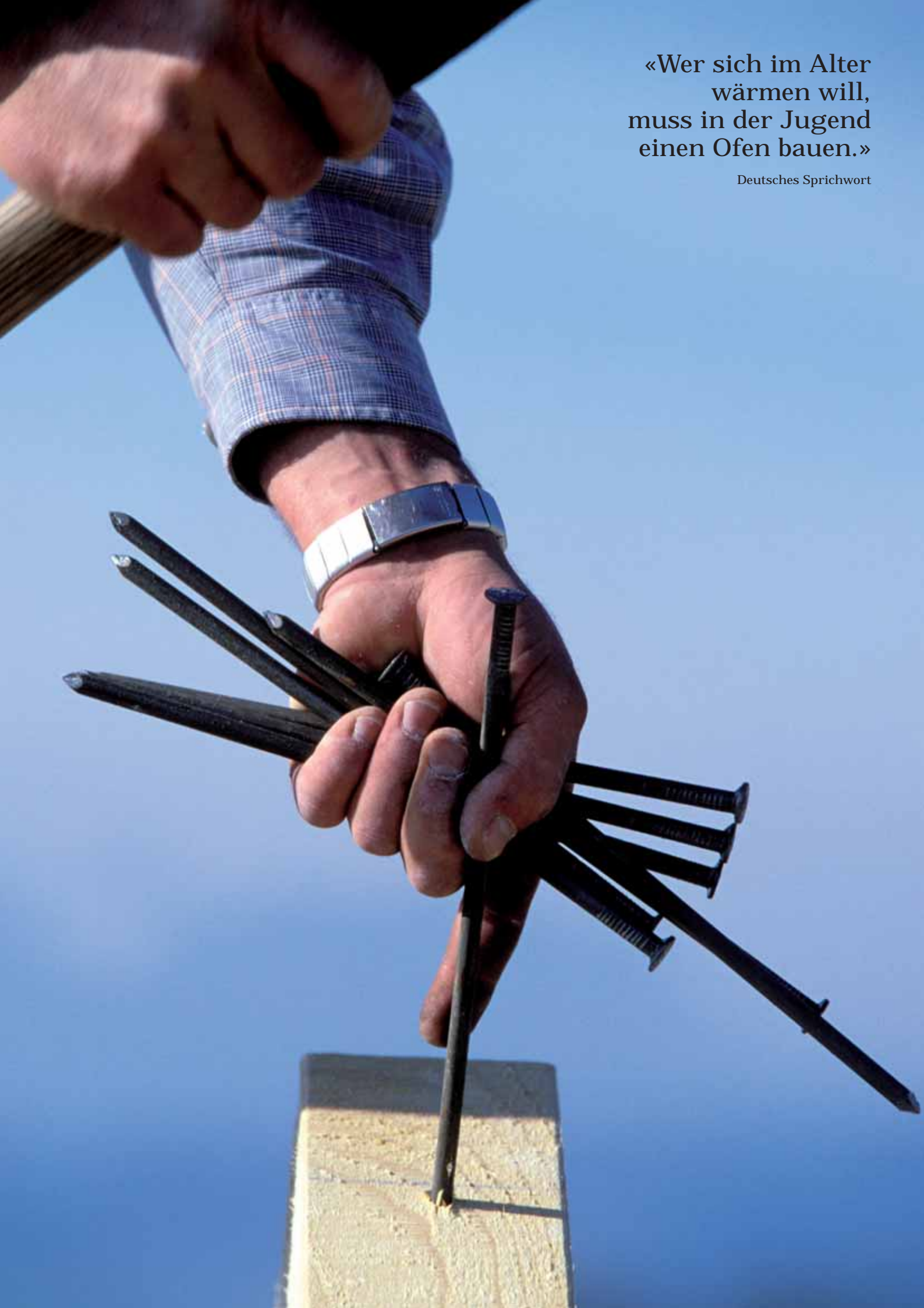
Die berufliche Vorsorge spielt bei diesem Zufriedenheitsbarometer eine beträchtliche Rolle. Die Mitarbeitenden wollen gegen Risiken abgesichert sein. Sie erwarten gute Renditen auf ihren angesparten Vermögen und im Alter sichere Renten. Um diese Sicherheit garantieren zu können, braucht eine Vorsorgeeinrichtung nebst Transparenz und Nachhaltigkeit auch eine entsprechende Grösse.

### **PKG Pensionskasse wächst weiter**

Der Versichertenbestand der PKG Pensionskasse ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen – auf 17 400 aktive Versicherte Ende 2007 beziehungsweise auf über 20 000 im neuen Jahr. Im gleichen Zeitraum war ein Vermögenszuwachs per 31. Dezember 2007 auf über 2 Milliarden Franken zu verzeichnen.

«Wer sich im Alter  
wärmen will,  
muss in der Jugend  
einen Ofen bauen.»

Deutsches Sprichwort



(Fortsetzung von Seite 6)

Wachstum beinhaltet Chancen, aber auch Risiken – dessen sind wir uns bewusst. Der Stiftungsrat der PKG Pensionskasse hat sich deshalb im Geschäftsjahr 2007 intensiv mit Wachstumsfragen auseinandergesetzt. Welche Wachstumsszenarien sind denkbar, welche wünschenswert? Wo liegen die Risiken? Gibt es gar eine optimale Grösse für eine unabhängige Vorsorgeeinrichtung wie die PKG Pensionskasse?

### **Qualitatives Wachstum als Ziel**

Erklärtes Geschäftsziel der PKG Pensionskasse ist es, den angeschlossenen Unternehmen sowie den Versicherten und Rentnern eine sichere, effiziente und bedarfsgerechte Vorsorge anzubieten. Dies zu möglichst tiefen Kosten und überdurchschnittlich guten Leistungen.

Einig ist sich der Stiftungsrat darin: Die PKG soll weiterwachsen. Aber sie soll moderat und qualitativ hochstehend wachsen, wie dies bisher der Fall war. Mit ihrem Wachstum konnte die PKG Pensionskasse in den letzten Jahren ihren Sicherheitsstand weiter ausbauen. Mit der breiteren Abstützung und dem Wachstum verbessert sich zudem die Risikostruktur laufend. Gleichzeitig reduzieren sich mit der zunehmenden Grösse die Verwaltungskosten pro Destinatär.

### **Anlagestrategie neu definiert**

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr die Anlagestrategie neu definiert. Er tat dies schon vor den sich abzeichnenden Börsenturbulenzen Ende 2007, von denen die PKG Pensionskasse ebenfalls betroffen war. Bei der Neuausrichtung handelt es sich um Anpassungen an einen veränderten Finanzmarkt. So sollen unter anderem künftig in- und ausländische Aktien gleich gewichtet werden, dies bei einem Aktienanteil von neu 38%. Der Obligationenanteil wird von 44% auf 35% reduziert. Realistische Ziele wurden auch in Bezug auf die Immobilienanlagen festgelegt. Die Zielgrösse für den Immobilienanteil beträgt noch 17% (12% direkte und 5% indirekte Anlagen). Aufgrund des Wachstums der PKG Pensionskasse und der Marktsituation konnte der direkte Immobilienanteil von bisher 15% in den letzten Jahren nicht erreicht werden.



### **Neues Vorsorgereglement**

Im Weiteren hat der Stiftungsrat 2007 ein neues Vorsorgereglement erarbeitet (ab 1. Januar 2008 in Kraft). Es bringt durchwegs Verbesserungen für die Versicherten, so etwa bei der Hinterlassenenrente, beim Todesfallkapital, bei den Altersleistungen für Ehegatten und Lebenspartner sowie beim Alterskapital. Eine wichtige Neuerung betrifft unverheiratete Paare. Ihre Partner können im Todesfall die gleichen Leistungen beanspruchen wie ein überlebender Ehepartner, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sind. Entscheidend ist in jedem Fall jedoch, dass eine von den Lebenspartnern gegenseitig unterzeichnete Begünstigungserklärung vorliegt.

### **Eigenes Rechnungswesen**

Seit dem 1. Januar 2007 betreut die PKG Pensionskasse ihr Rechnungswesen selbst. Diese Umstellung hat sich bestens bewährt. Es gibt weniger Schnittstellen. Infolge des Wachstums ist auch im Geschäftsjahr 2007 die Zahl der Mitarbeitenden weiter gestiegen. Allerdings sehr moderat. Dadurch hat sich der Verwaltungsaufwand pro Kopf der Versicherten auf ein sehr tiefes Niveau verringert. Bei den Risiko- und Verwaltungskosten ist die PKG Pensionskasse als Gemeinschaftsstiftung in der Schweiz führend, was uns den ersten Rang im Pensionskassenvergleich eingebracht hat. Ebenfalls stolz sein darf die PKG Pensionskasse darauf, dass der Deckungsgrad auch in einem weniger guten Börsenjahr auf hohem Niveau stabil gehalten werden konnte, bei über 115%. Dies, obwohl auch 2007 wiederum eine Zusatzverzinsung von einem halben Prozent gewährt werden konnte – also 3% statt 2,5% auf den obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben der Versicherten.

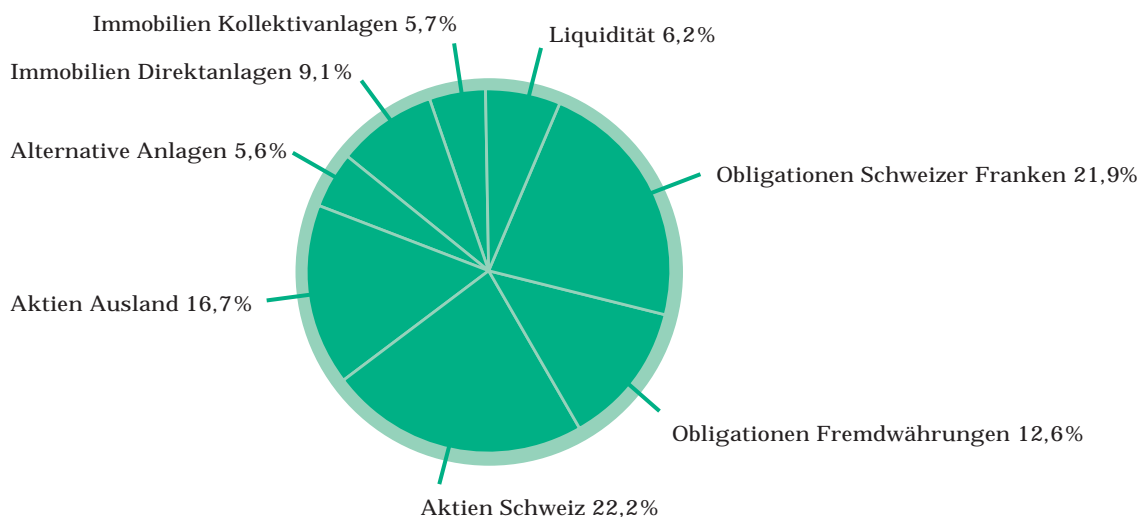
Die seriöse Wachstumsstrategie der PKG Pensionskasse hat sich in den letzten Jahren bewährt. Das Streben nach hoher Sicherheit und überdurchschnittlichen Leistungen wird weiterhin die Maxime unserer Stiftung sein.

Jean Wey, Vorsitz Geschäftsleitung

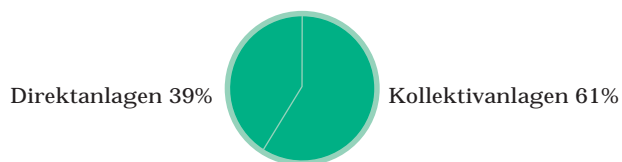
# Bilanz

## Aktiven

In CHF	31.12.2007	31.12.2006
Flüssige Mittel	125 654 446	107 837 395
Obligationen CHF / Darlehen CHF	446 002 476	392 584 985
Obligationen FW	255 653 435	222 655 472
Aktien Schweiz	452 258 123	400 573 187
Aktien Ausland	341 324 519	279 421 409
Alternative Anlagen	114 024 949	88 607 482
Immobilien Direktanlagen	186 061 111	154 039 953
Immobilien indirekte Anlagen	116 851 703	85 883 501
Forderungen	4 856 964	4 154 934
<b>Total Vermögenanlagen</b>	<b>2 042 687 726</b>	<b>1 735 758 318</b>
<b>Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>5 059 002</b>	<b>3 250 057</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1 001 972</b>	<b>1 016 910</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 048 748 700</b>	<b>1 740 025 285</b>

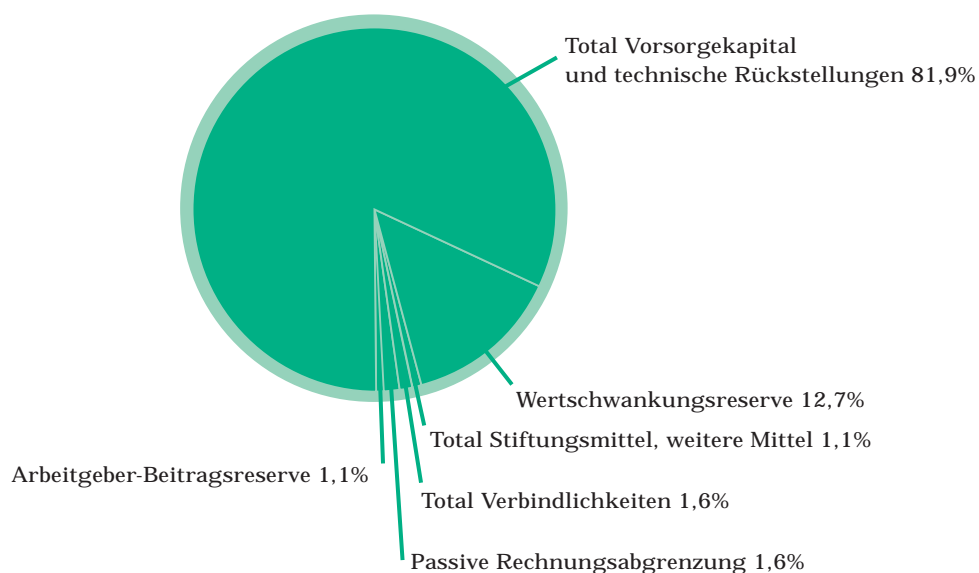


### Aufteilung und Verwaltung der Anlagen



## Passiven

In CHF	31.12.2007	31.12.2006
Freizügigkeitsleistungen	32 202 276	24 724 418
Andere Verbindlichkeiten	1 042 114	1 510 022
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>33 244 390</b>	<b>26 234 440</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>33 546 877</b>	<b>6 332 056</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>22 147 341</b>	<b>17 532 578</b>
<b>Nicht technische Rückstellungen</b>	<b>0</b>	<b>100 000</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	1 419 957 511	1 237 723 117
Vorsorgekapital Rentner	220 980 224	156 605 000
Technische Rückstellungen	36 445 841	32 470 000
<b>Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>	<b>1 677 383 616</b>	<b>1 426 798 117</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>261 029 337</b>	<b>240 217 437</b>
Stiftungskapital	1 000 000	1 000 000
Ertragsüberschuss	-	-
Weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	20 397 139	21 810 657
<b>Total Stiftungsmittel, weitere Mittel</b>	<b>21 397 139</b>	<b>22 810 657</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 048 748 700</b>	<b>1 740 025 285</b>



## Betriebsrechnung

In CHF	2007	2006
Beiträge Arbeitnehmer	62 573 554	56 777 754
Beiträge Arbeitgeber	77 021 403	65 852 385
abzüglich Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve	-3 528 109	-3 486 101
Einmaleinlagen / Einkaufssummen	23 377 708	23 676 182
Einlagen in weitere Mittel	1 670 146	5 284 997
abzüglich Entnahme aus weiteren Mitteln	-3 393 495	-8 417 767
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	7 851 813	8 199 361
Einlagen in Vorsorgekapital Rentner	50 795 268	9 910 193
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	216 368 288	157 797 004
Freizügigkeitseinlagen	206 862 501	264 624 158
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	978 358	1 024 227
Eintrittsleistungen	207 840 859	265 648 385
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>424 209 147</b>	<b>423 445 389</b>
Altersrenten	-9 519 990	-8 006 122
Hinterlassenenrenten	-1 698 139	-1 148 944
Invalidenrenten	-4 109 410	-2 801 203
Kinder- und Waisenrenten	-400 644	-256 834
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-22 732 759	-22 275 951
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1 427 773	-2 093 119
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-39 888 715</b>	<b>-36 582 173</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt aktive Versicherte	-127 755 237	-110 798 301
Austrittsleistung Rentner	-2 307 254	0
Vorbezüge WEF / Scheidung	-11 371 988	-8 865 831
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-141 434 479</b>	<b>-119 664 132</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-181 323 194</b>	<b>-156 246 305</b>

(Fortsetzung  
Betriebsrechnung)

In CHF	2007	2006
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-143 960 750	-215 041 789
Bildung Vorsorgekapital Rentner	-64 375 224	-27 109 500
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen	-3 975 841	-5 065 000
Verzinsung des Sparkapitals	-38 273 684	-37 415 073
Veränderung weitere Mittel der angeschlossenen Unternehmen	1 413 517	2 885 621
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserve	-4 614 763	-4 865 291
<b>Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen</b>	<b>-253 786 745</b>	<b>-286 611 032</b>
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>6 581 178</b>	<b>215 696</b>
Risikoprämien Versicherung	-5 003 768	-7 912 805
Beiträge an den Sicherheitsfonds / Med. Abklärung	-546 983	-336 314
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-5 550 751</b>	<b>-8 249 119</b>
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-9 870 365</b>	<b>-27 445 371</b>
Total Anlageerträge	38 037 054	125 758 670
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-2 778 102	-1 885 434
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>35 258 952</b>	<b>123 873 236</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>226 920</b>	<b>5 169 989</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-284 512</b>	<b>-39 783</b>
Verwaltungsaufwand	-2 245 149	-2 304 938
Marketing	-2 273 946	-1 677 921
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-4 519 095</b>	<b>-3 982 859</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>20 811 900</b>	<b>97 575 212</b>
<b>Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-20 811 900</b>	<b>-97 575 212</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>-</b>	<b>-</b>



Die Bilanzsumme in der Jahresrechnung 2007 erreichte CHF 2,048 Milliarden, was einer Zunahme um 17,7% entspricht. Die Vermögenserträge erreichten nach Abzug der Kosten insgesamt CHF 35,26 Mio. Die Gesamtperformance liegt bei knapp 2% (Vorjahr: 8,28%). Das Resultat entspricht der vergleichbaren Pensionskassen-Benchmark von 1,8% (ASIP). Trotz der bescheidenen Performance auf den Kapitalanlagen resultiert auf Grund des positiven technischen Ergebnisses (günstiger Schadenverlauf, Rentnerübernahme Mobiliar etc.) noch ein geringer Ertragsüberschuss von CHF 20,81 Mio., welcher den Wertschwankungsreserven zugewiesen wird.

Die Aktien- und Obligationenanteile befanden sich mit insgesamt 38,9% (Aktien) bzw. 34,5% (Obligationen) Ende Jahr bereits nahe an der strategischen Vorgabe für 2008. Der Anteil der Schweizer Aktien betrug 22,2%, derjenige der ausländischen 16,7%. Die Obligationen CHF erreichten 21,9% und die Obligationen in Fremdwährungen 12,6%. Die alternativen Anlagen (vorwiegend in Hedge Funds) schlossen mit einem Anteil von 5,6%. Der Immobilienanteil konnte mit 14,8% gegenüber dem Vorjahr (13,9%) gesteigert werden. Mit den verschiedenen Neuinvestitionen in Liegenschaften und Bauprojekte (CHF 26 Mio.) konnte der Anteil der Direktanlagen trotz des Wachstums auf 9,1% (Vorjahr: 8,9%) leicht erhöht werden. Die Bewertung der PKG-Immobilien nach der Discounted-Cashflow-Methode (DCF) durch die Firma Wüest & Partner AG, Zürich, erbrachte erneut eine Aufwertung um CHF 5,99 Mio. Der indirekte Immobilienanteil erreichte 5,7%, etwas mehr als die Hälfte davon in Auslandsanlagen.

Mit einem Fremdwährungsanteil von rund einem Drittel wurde die BVV2-Limite von 30% überschritten. Nach Art. 59 BVV2 ist jedoch eine Erweiterung zulässig, sofern dies im Anlagereglement geregelt und die Sicherheit der Vorsorgeeinrichtung gewährleistet ist. Das Anlagereglement der PKG lässt im Rahmen der taktischen Bandbreiten einen Fremdwährungsanteil von bis zu 40% zu. Der höhere Fremdwährungsanteil verbessert mittelfristig die Risiko- und Ertragseigenschaften des Gesamtvermögens und führt besonders bei den Aktienanlagen zu einer besseren Branchenaufteilung des Vermögens. Die grösseren Währungsrisiken werden durch den Ertragsvorteil der Auslandsanlagen kompensiert.



«Werkzeug ist nur nützlich, wenn man weiß, wozu es gut ist.»

Jerome Anders

Auf der Passivseite haben die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten um 14,7% auf CHF 1419,96 Mio., jene der Rentner um 41,1% auf CHF 220,98 Mio. und die technischen Rückstellungen um 12,2% auf CHF 36,44 Mio. zugenommen. Die Renten-Deckungskapitalien wurden vom BVG-Experten auf insgesamt CHF 220,98 Mio. berechnet. Die markante Zunahme ist auf die Übernahme der Rentner der vormaligen «Providentia Sammelstiftung BVG» zurückzuführen. Die Wertschwankungsreserven konnten mit dem Überschuss auf CHF 261,03 Mio. erhöht werden, was 12,7% des Gesamtvermögens entspricht. Bei der aktuellen Vermögensallokation liegt die Zielgrösse bei 16,9% bzw. bei rund CHF 345 Mio.

Die Erträge aus den PKG-Wohnliegenschaften betragen insgesamt CHF 5,94 Mio. Die Rendite liegt bei brutto 6,13% (Vorjahr: 5,86%) und netto bei 3,89% (Vorjahr: 4,25%). Die Renovation der Liegenschaft «Lilienweg» in Kriens hat eine entsprechende Reduktion der Nettorendite bewirkt. Wiederum verbessert hat sich die Nettorendite der vorwiegend aus Geschäftsliegenschaften bestehenden Objekte im Miteigentum (5,62%, Vorjahr: 5,06%). Über alle direkten Immobilienanlagen (ohne Bauprojekte und Bauland) liegt die Nettorendite bei 4,51%, mit Berücksichtigung der Aufwertung von CHF 5,99 Mio. sogar bei 9,04%.

Die Risiko- und Sparbeiträge der aktiven Versicherten von CHF 139,59 Mio. (+13,8%) widerspiegeln das kontinuierliche Wachstum der PKG. Die steuerbegünstigten Einkäufe in die berufliche Vorsorge sind mit CHF 23,37 Mio. gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben. Der gesamte Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen betrug CHF 424,2 Mio. (Vorjahr: CHF 423,4 Mio.). Die Freizügigkeitseinlagen von CHF 206,86 Mio. sind geringer als im Vorjahr (CHF 264,62 Mio.), weil weniger Kapital aus Neuanschlüssen zugeflossen ist. Die reglementarischen Leistungen dagegen erhöhten sich von CHF 36,58 Mio. auf CHF 39,88 Mio. Die starke Zunahme der Rentenleistungen um 28,7% auf CHF 15,72 Mio. ist in der bereits erwähnten Übernahme der Providentia-Rentner begründet. Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen wurden in der Höhe von CHF 253,78 Mio. (Vorjahr: CHF 286,61 Mio.) gebildet. Davon sind unter anderem CHF 208,33 Mio. für die Bildung der Vorsorgekapitalien der Aktiven und Rentner, CHF 38,27 Mio. für die Verzinsung der Sparkapitalien und für die technischen Rückstellungen CHF 3,97 Mio. aufgewendet worden. Die Sparkapitalien der Aktiven wurden wie in den Vorjahren mit insgesamt 3% verzinst. Das Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil beträgt minus CHF 9,87 Mio.

Die Vermögensverwaltungskosten (inkl. der Liegenschaftsverwaltung) von CHF 2,778 Mio. betragen 0,14% des Gesamtvermögens. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr (0,11%) ist auf eine transparentere Darstellung zurückzuführen. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug pro Destinatär (Aktive und Rentner ohne Kinderrenten) CHF 118 (total CHF 2,245 Mio.), der Marketingkosten-Aufwand CHF 119 (total CHF 2,273 Mio.). Die Verwaltungskosten betragen damit insgesamt CHF 4,519 Mio. beziehungsweise CHF 237 pro Destinatär. Der gesamte Verwaltungsaufwand der PKG nach Swiss GAAP FER 26 (allgemeine Verwaltung, Marketingkosten und Vermögensverwaltung) liegt bei CHF 382 pro Destinatär (Vorjahr: CHF 342).

Die versicherungstechnische Bilanz weist per 31. Dezember 2007 einen erfreulichen Deckungsgrad von 115,6% (31. Dezember 2006: 116,9%) aus. Gegenüber den 115,5% am 1. Januar 2007 konnte die Risikofähigkeit der PKG damit gehalten werden.

## Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert; festverzinsliche mit Marchzinsen
Alternative Anlagen	Letztbekannter Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Immobilien	Nach Objekt angepasste Schätzungs- methode (Wüest & Partner AG), Vergleichs- methode, wenn ähnliche Objekte oder Parameter bekannt sind, sonst Ertragswert- berechnung
Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen	Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz
Fremdwährungen	Umrechnung in Schweizer Franken zu den Devisenkursen des Bilanzstichtages

## Vermögensanlage

### Vermögensaufteilung und Wertschwankungsreserven (WSR)

In Prozenten	Strategie	Vermögens- aufteilung 31.12.2007	Zielgrösse WSR	Notwendige WSR
Liquidität	2	6,2	0	0,00
Obligationen Schweizer Franken	30	21,9	8	1,75
Obligationen Fremdwährung	14	12,6	15	1,89
Aktien Schweiz	19	22,2	25	5,55
Aktien Ausland	13	16,7	30	5,01
Alternative Anlagen	2	5,6	20	1,12
Immobilien Direktanlagen	15	9,1	8	0,73
Immobilien Kollektivanlagen	5	5,7	15	0,86
<b>Total</b>	<b>100</b>	<b>100,0</b>		<b>16,91</b>

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurde an der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 12. April 2006 festgelegt. Die Berechnung basiert auf der Vermögensaufteilung am Bilanzstichtag. Auf die Strategie bezogen ergibt sich eine Wertschwankungsreserve von 15,5% und gemäss Vermögensaufteilung am Bilanzstichtag eine Wertschwankungsreserve von 16,91% auf dem Gesamtvermögen.

### Immobilien

	In CHF	31.12.2007
<b>Direktanlagen</b>	Mietliegenschaften	100 169 000
	Liegenschaften im Miteigentum	46 984 600
	Bauland / Bauprojekte	38 697 511
	Diverse (Parkplätze)	210 000
	<b>Total Direktanlagen</b>	<b>186 061 111</b>
<b>Kollektivanlagen</b>	Schweiz	52 276 694
	Ausland	64 575 009
	<b>Total Kollektivanlagen</b>	<b>116 851 703</b>





«Arbeit, die Freude macht, ist schon zur Hälfte fertig.»

Französisches Sprichwort

## Versicherungstechnische Informationen

### Angeschlossene Arbeitgeber

	2007	2006
Angeschlossene Arbeitgeber am 1.1.	1 200	1 108
Übrige Zu- und Abgänge	86	92
<b>Angeschlossene Arbeitgeber am 31.12.</b>	<b>1 286</b>	<b>1 200</b>

### Aktive Versicherte und Rentner/innen

	2007	2006
Aktive Versicherte		
Männer	10 809	9 905
Frauen	6 591	5 695
<b>Total aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>17 400</b>	<b>15 600</b>

	2007	2006
Rentner		
Altersrenten	755	669
Invalidenrenten	685	662
Hinterlassenenrenten	233	220
<b>Total Rentner</b>	<b>1 673</b>	<b>1 551</b>
Waisen- und Kinderrenten	204	329*

\*Im Geschäftsjahr 2006 sind die Anzahl aller möglichen Waisen- und Kinderrenten bis Alter 25 eingerechnet.

### Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsstelle – ohne jene der Vermögensverwaltung – belaufen sich auf CHF 2 245 149. Die Aufwendungen für Marketing betragen CHF 2 273 946. Pro Destinatär entspricht dies CHF 118 bzw. CHF 119 (Total CHF 237).

«Wähle einen Beruf, den du liebst,  
und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten.»

Konfuzius



### **Risikodeckung und Rückversicherung**

Die PKG Pensionskasse hat mit der PKRück AG per 1.1.2007 einen Rückdeckungsvertrag für die Spitzenrisiken bei den reglementarischen Leistungen (temporäre Invalidenrenten, Partnerrente, Waisen- und Kinderrente sowie zusätzliches Todesfallkapital) abgeschlossen. Im Weiteren besteht ein Verwaltungsauftrag für die von der Mobiliar (vormals Providentia) übernommenen Leistungsfälle. Ein professionelles Case Management ergänzt zusätzlich die Dienstleistungen der PKRück AG.

### **Technische Grundlagen und Rückstellungen**

Technische Grundlagen	EVK 2000	EVK 2000
Technischer Zinssatz p.a.	3,5%	3,5%
In CHF	31.12.2007	31.12.2006
Verstärkung Langlebigkeit	8 692 721	5 422 000
Risikokapital (LBW-BBW)	27 753 120	27 048 000
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>36 445 841</b>	<b>32 470 000</b>

Der technische Zinssatz (Diskontierungssatz für die Berechnung der zu erbringenden Rentenleistungen) beträgt per 31. Dezember 2007 3,5% (Vorjahr: 3,5%).





«Was ihr nicht tut mit Lust,  
gedeiht euch nicht.»

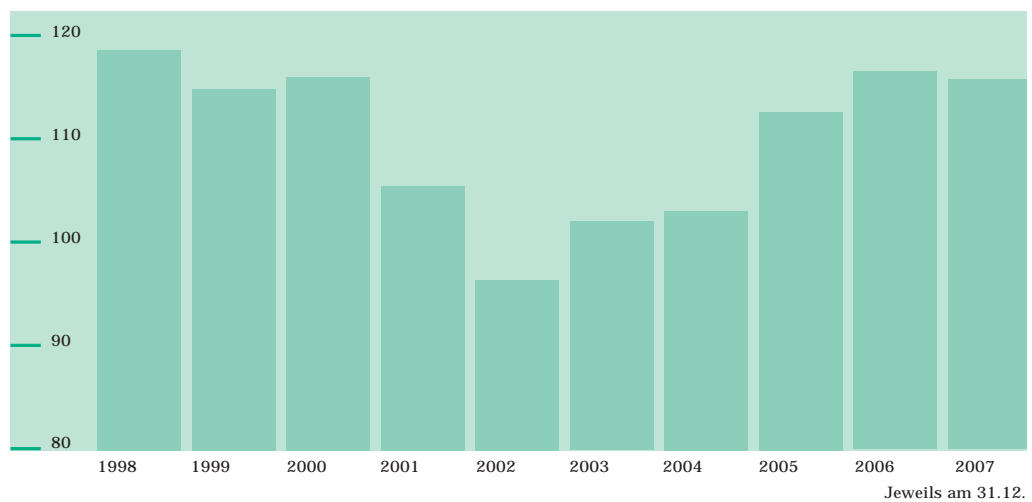
Shakespeare



### Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2007	31.12.2006
Deckungsgrad in Prozenten	115,6	116,9

### Entwicklung Deckungsgrad



### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Per 1. Januar 2008 steigt die Zahl der Anschlüsse auf rund 1 380 und die der aktiven Versicherten auf insgesamt 20 300.

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.



«Wer schaffen will, muss fröhlich sein.»

Fontane

## Bericht der Kontrollstelle

**A**n den Stiftungsrat der PKG Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung, Geschäftsführung, Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PKG Pensionskasse für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die vorliegende zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach den Grundsätzen der Schweizer Prüfungsstandards auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

In unserem Bericht vom 11. April 2008 haben wir über die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PKG Pensionskasse ein uneingeschränktes Prüfungsurteil sowie die Abnahmeempfehlung abgegeben.

Luzern, 30. April 2008

BDO Visura

Heinz Vogel  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Bruno Purtschert  
dipl. Wirtschaftsprüfer



«Arbeit macht das Leben süß,  
warum versauern dabei so viele?»

Walter Ludin





Die Pensionskasse für KMU

Zürichstrasse 16  
6000 Luzern 6  
Tel. 041 418 50 00  
Fax 041 418 50 05  
info@pkg.ch

Den Geschäftsbericht finden Sie auch unter [www.pkg.ch](http://www.pkg.ch)